

Die Künstler von Salto Vitale

(Auszug aus der Künstlerliste – Änderungen vorbehalten)

Duo Sorellas (Trapez)



Hochleistung auf dem Höhepunkt: Christophe Gobet und Jean-Rodrique Funke zählen seit Jahren zur Weltklasse der Luftmenschen. Unverkennbar, sympathisch, temperamentvoll und voller Power agieren die beiden Athleten zwischen Himmel und Erde. Lassen sich fallen, springen, drehen sich im Flug – immer in der Sicherheit, der eine werde anderen schon auffangen in diesem Tanz der Kräfte. Zwei Männer am Trapez gibt es selten. Christophe und Rodrigue lernten sich 1993 an der Artistenschule in Berlin kennen, die sie bis 1997 besuchten. Ihre gemeinsame Karriere startete aber erst nach Solo-Auftritten im Jahr 1999. Seit 2000 sind sie als Sorellas in großen Manegen und auf Varietébühnen umjubelte Gäste. Bereits seit 2005 ist das Duo des Öfteren in Roncalli Shows unterwegs gewesen. Gobet wuchs übrigens in Basel in der Schweiz auf, wo er im Kinderzirkus zum ersten Mal ein Trapez näher kennenlernte. Funke ist ein waschechter Berliner. Die Liebe zur darstellenden Kunst dürfte ihm sicher seine Mutter vererbt haben, denn sie ist Kostüm- und Theaterdesignerin und Tochter einer Tänzerin. Neben zahlreichen Auszeichnungen zählt für die Sorellas der bronzene Clown des Circusfestivals in Monte Carlo als Meilenstein ihrer Karriere.

Rodrigue Funke erweist sich zudem bei „Salto Vitale“ als genialer Tierlehrer: Foxterrier Hündin **Loulou** beherrscht über 60 Tricks, die sie temperamentvoll und lebhaft zum (Aller)Besten gibt.

Gabor Vosteen (Der Flötenmann)



Dafür, dass er seinem Publikum die Flötentöne beibringt, hat Gabor Vosteen schon den Publikumspreis des renommierten Kleinkunstpreises „Tuttlinger Krähe“ 2014 gewonnen. Der Blockflötist und Komiker ist eine feste Größe in Varietés, im Circus oder auf Kleinkunstfestivals. Bis zu fünf Flöten kann er gleichzeitig zum Klingen bringen. Dabei verschmilzt seine virtuose Blockflötenmusik mit visueller Comedy – für das Publikum also nicht nur ein Grund zum Staunen, sondern auch zum Schmunzeln über den „Flötenmann“. Gabor Vosteen ließ sich an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover im Hauptfach Blockflöte ausbilden. Wahrscheinlich ist er der einzige Student, der sein Diplom mit zwei Flöten in der Nase absolvierte. Anschließend besuchte er die Zirkusschule in Budapest, um sich weiter mit dem Thema Clown zu beschäftigen. Von dort ging er an die Bewegungstheaterschule Lassaad in Brüssel. Er gewann den Sonderpreis für die innovativste Darbietung bei der Newcomer Show im Krystallpalast Varieté in Leipzig und war außerdem Finalist beim WQXR Classical Comedy Contest im „Carolines“ am Broadway in New York. 2012 wurde Vosteen mit dem Publikumspreis und dem zweiten Jurypreis beim europäischen Kleinkunstwettbewerb "Niederstätter surPrize" in Bozen/Italien ausgezeichnet.

Les Rossyann (Klassische Musik Clownerie)



Was wäre Roncalli ohne seine Clowns? Mit Yann und Hector (Maurin) Rossi präsentiert das Programm „Salto Vitale“ in diesem Jahr zwei ganz besondere renommierte Spaßmacher. Nicht nur, dass Les Rossyann als musikalisches Clowns eine spezielle Variante dieses Genres verkörpern. Vor allem aber präsentiert sich Yann Rossi als einer der letzten wunderschön anzuschauenden klassischen Weißclowns. Deren Tradition pflegt Roncalli Direktor

Bernhard Paul bekanntlich seit Jahrzehnten. Die Brüder Rossi entstammen einer alten französischen Circusfamilie. Der heute 63-jährige „Hector“ trat schon als Dreijähriger auf, hatte zunächst Erfolge als Rola-Rola-Akrobat wie auch als Jongleur, während sein 15 Jahre jüngerer Bruder Yann unter anderem zunächst als Antipodist startete. Die Liebe zur Musik und zur Clownerie ließ die beiden Brüder schnell „umsatteln“. Über 20 Instrumente kann das Duo heute virtuos spielen und beweist dies auch bei seinen amüsanten Auftritten. Als Weißclown mit dem kunstvoll geschminkten Gesicht und dem wertvollen Pailletten bestickten Kostüm reüssierte Yann bereits mit 17 Jahren. Das will etwas heißen, denn der Weißclown verkörpert im klassischen Clown Entrée schließlich stets den ernstesten, Respekt einflößenden Moderator. Für Yann kein Problem, schließlich hatte schon sein Großvater diese Rolle beherrscht. Heute kennt man Les Rossyann in der ganzen Circus- und Varieté Welt, spielen die Brüder nicht nur im Circus, sondern auch mit Symphonieorchestern (zum Beispiel in Luzern) oder beim Karneval in Venedig...

Sergej Maslennikov (Jonglierender Clown)



Immer etwas in der Luft: Sergej Maslennikov gehört zwar zum Bodenpersonal in der Roncalli Manege, aber das Motto passt dennoch gut zu einem jonglierenden Komiker. Mit dicker roter Nase, abstehender Haarpracht, mal in Livrée, mal im abgetragenen Frack verkörpert der Clown aus Russland den durchaus liebenswerten, aber gerne auch an den Nerven sägenden Zeitgenossen. Und das oftmals steppend wie einst Fred Astaire. Sergej wuchs in einem Dorf in der Nähe von Gorki auf. Seine Tante dürfte für seine heutige Passion verantwortlich sein, denn am Frühstückstisch warf sie einen Löffel in die Luft, wo er wild umherwirbelte, um nach mehreren Drehungen wieder sicher in ihrer Hand zu landen. „Gott gibt Zeichen“, sagt Sergej

heute über dieses Erlebnis seiner Kinderzeit. Löffel balanciert er nicht, aber Tennisschläger, ganze Orchesterausrüstungen oder einzelne Geigen sind vor dem Musikliebhaber nicht sicher. Maslennikov ließ sich im Staatszirkus in St. Petersburg und auf der Schauspielschule ausbilden. Und: der Spaßmacher ist ein großer Mozart Fan und –Kenner.

Duo Reyal (Chinese Pole)



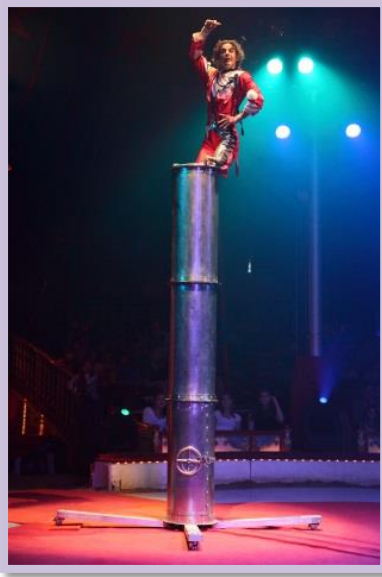
Die steht auf ihm! Alla und Reydi sind privat ein Paar – als „Duo Reyal“ sorgen sie auch auf der Bühne für große Gefühle. Ihre Performance am Chinesischen Mast gilt als eine besondere Form der Akrobatik, die größte Muskelkraft erfordert. Nur selten wird sie von einem Mann und einer Frau ausgeübt. Einer der Höhepunkte dieses brillanten Partnerstücks ist eine Balance, bei der Alla freihändig auf Reydi steht - während der mit aller Muskelkraft seiner Arme den Körper vom Pole waagrecht wegstreckt! Alla Klyshtha (29) aus der Ukraine und der Kubaner Reydi Argote (25) lernten sich bei einem Dinnershow Engagement im Europapark Rust kennen und – lieben. Seither sorgt ihr furioser und mit vielen schwierigen Tricks gespickter Liebestanz auf vielen Bühnen für Furore.

Curatola Brothers (Hand auf Hand)



Auch wenn man ihre Darbietung Parterreakrobatik nennt, konnten Giuseppe (37) und Emanuel (32) Curatola mit ihrer herausragenden Hand-auf-Hand Kunst längst abheben auf so manchen Erfolgsgipfel. Die beiden italienischen Brüder zeigen mit Grandezza, wozu der menschliche Körper mit Kraft, Durchsetzungsvermögen und Disziplin imstande ist. Und sie kommen ganz ohne Requisiten aus, wenn sie sich konzentriert und kraftvoll in immer neuen Hebefiguren ausbalancieren. 1994 beendeten die Curatolas ihre Ausbildung an der bedeutenden italienischen Circusschule in Verona. Inzwischen überzeugen sie mit ihrem Können Tag für Tag in aller Welt, ob im amerikanischen Big Apple Circus, in Südafrika, in den besten Varietés – oder bei Roncalli, wo sie bereits vor einigen Jahren für ihre spektakuläre Show gefeiert wurden. Für „Salto Vitale“ kehren sie nun noch einmal hierher zurück.

Andrey Romanofsky (Kontorsion)



Lebende Marionette - Nussknacker – Gummimensch? Andrey Romanofsky wäre auch noch der ideale Kaminkehrer, denn der Kontorsionist kann sich in höchster Körperbeherrschung und atemberaubender Beweglichkeit gleichermaßen verbiegen wie kaum ein anderer. Seiner schier unglaublichen Biegekunst verleiht er dabei auch noch etwas Ästhetisches und Komisches. Vor allem, wenn er seinen Körper in ein schmales Ofenrohr versenkt und bestens gelaunt unten wieder herauskommt und sich entfaltet. Der Mann im roten Frack trainiert seit seinem 14. Lebensjahr die Kunst der Kontorsion, die er seither vorwiegend in europäischen Circussen und Varietés sowie in seiner russischen Heimat zur Freude seiner völlig verwunderten Zuschauer mit Erfolg zelebriert.

Alla Klyshta (Hula Hoop)



Als sie 2010 beim „Supertalent“ die Hüften kreisen ließ, war sie schnell für Millionen Fernsehzuschauer die verführerische „Herrin der Ringe“. Alla Klyshta gehört jedoch nicht erst seit den TV-Auftritten zu den versiertesten Hula Hoop Artistinnen. Ganz Europa hat die temperamentvolle Schönheit aus der Ukraine schon mit ihrer Kunst verzaubert. Alla beschwört mit ihren Reifen einen wirbelnden, mitreißenden Tornado herauf. Mit viel Tempo und unzählig vielen Hula Hoop Ringen komponiert das Multitalent – Tanzen ist eine weitere Leidenschaft - immer neue Bilder und setzt mit ihrer modernen Performance neue Maßstäbe. Stark ist Alla übrigens auch: sie am Ende ihres Auftritts ganz und gar in einer Spirale aus Reifen zu verschwinden scheint, bewegt sie stolze 12 Kilogramm Leichtmetall...

Andrej Ivakhnenko (Schlappseil) und Natalia Leontieva (Rhönrad)



Was tut der Igel, wenn er sich in Gefahr wähnt? Er stellt seine Stacheln auf. Ganz anders Andrej Ivakhnenko: Wenn das fremd anmutende Wesen auf dem schwingenden Schlappseil seine Kapriolen schlägt, dann ist das rote Stachelkostüm einer von mehreren Akzenten, die den russischen Künstler mit einem sehr besonderen Flair umgeben. Durchchoreographiert, perfekt gestylt und hochtalentiert zeigt Andrej sensationelle Höchstleistungen auf dem Schlappseil. Das Gesicht anmutig, fast kindlich geschminkt, verkörpert er das Thema des Spiels in Vollendung. Dass er für die einzigartige Darbietung mal mit dem Preis des „Traumtänzer Varietés“

ausgezeichnet wurde, passt ebenso perfekt in die Wunderwelt des meisterhaften Mimen wie seine Auftrittsmusik (Panda Gesänge von Meredith Monk) mit ihren fast dadaistischen Anmutungen. An seiner Seite ist stets Ehefrau **Natalia Leontieva**. Die russische Akrobatin und Jongleurin assistiert ihrem Mann nicht nur beim Seiltanz, sondern hat mit ihrem Rhönrad auch einen eigenen Auftritt in der Roncalli Manege.



Trio Csàszàr (Schleuderbrett)



Hier geht die Post ab. Aus Ungarn kommt sie und ist mit jeder Menge „Paprika“ gewürzt. Edina und die Brüder Gàbor und Péter Csàszàr wurden für ihren hochtourigen Schleudergang mit zahlreichen Auszeichnungen überhäuft. Die preisgekrönte Schleuderbrett-Show gehört zur besten Zirkus- und Variététradition. Peter et Gabor bringen bestes Rüstzeug für die Höhenflüge mit, denn sie haben ihre artistische Ausbildung an der renommierten Artistenschule in Budapest absolviert, wo sie außerdem das Jonglieren lernten. Schon seit 1997 – und auch da gleich in einer Roncalli Inszenierung - begeistert das Trio mit seinen gesprungenen menschlichen Pyramiden, mit perfekt ausgeführten Sprüngen und sämtlichen Saltos bis hin zum „dreifachen“. Dem Trio Csàszàr wurde in seiner Heimat mit der Ehrung durch den ungarischen Kulturminister die höchste

Auszeichnung für darstellende Künstler verliehen.



Petersburger Schlittenfahrt

Wau, was für ein Wintermärchen! Die Damen in kostbaren Roben und Fellmützen, ihre Spielgefährten ganz in Pelz... Neun sibirische Huskys und Samojuden Spitze sind die Rasselbande, die mit Kelly, Alexandra und Tiziana Saabel temperamentvoll durch die Manege toben. Man denkt an Moskauer Nächte oder eine Schlittenfahrt durch St. Petersburg, auf jeden Fall an eine coole Atmosphäre mit Schnee und Eis, wenn die Schlittenhunde ihre Lernfähigkeit demonstrieren. Die weißen und grauen Wuschelhunde beweisen Ausdauer und Klugheit eben nicht nur in der Arktis, sondern auch ganz offensichtlich gerne auf Sägemehl.

Saabel Family (Hohe Schule zu Dritt)



Klassische Hohe Schule in höchster Vollendung. Massige holländische Friesenhengste oder Lusitanos, rassige weiße Araber und Andalusier tanzen hier formvollendet zu fließender, flotter wie luftig-leichter Musik. Gleich drei Reiterinnen im Sattel zelebrieren mit den bildschönen Tieren perfekte Schulreiterei, während zu ihren Füßen das Ballett Riverdance zelebriert. Die dreifache Hohe Schule hat die Saabels aus Italien berühmt gemacht, wird diese

Form der Dressur doch fast nie gezeigt. Sieben Tiere stehen im Stall, die sich bei den Aufführungen abwechseln. Die Saabels entstammen einer alten deutschen Circus Dynastie, die sich auf die Arbeit mit Tieren, vor allem Pferden, konzentriert. Bernhard Saabel, Chef der Truppe, überlässt seiner Frau, der italienischen Artistin Tiziana Vulcanelli, und den beiden Töchtern Alexandra und Kelly die Manege – zusammen mit dem Ballett zeigen so sieben schöne Amazonen Pferde Ballett mit Schönheit und Leidenschaft.

Kelly & Alexandra (Handstand)



Ganz schön hand-lich: Kelly und Alexandra müssen nicht nur starke Arme haben, um diese präzise Handstand Darbietung hinzubekommen. Absolute Körperbeherrschung gehört dazu, wenn die beiden Schwestern mühelos in den Schwebезustand gehen, sich auf einer Hand in der Balance halten oder wenn sich gar die eine Akteurin von der anderen mit tragen lässt. Handstand Equilibristik heißt die Kunst der beiden Italienerinnen im Fachjargon. Diese Gleichgewichtsübung reichern Kelly und Alexandra mit jeder Menge Partnerakrobatik voller Bięgsamkeit ab.